

sind hierbei wirkungsvoll eingesetzte Mittel. Im VEB Neptunwerft zum Beispiel hat das Arbeitertheater in Vorbereitung der Arbeiterfestspiele eine Komödie einstudiert, die Fragen des Zusammenlebens im Wohngebiet zum Inhalt hat. Das Programm des Kammerchores der Neptunwerft umfaßt das sozialistische Gegenwärtsschaffen der DDR, das klassische Erbe, Rostocker Traditionen und Liedgut der befreundeten Länder. Ähnliche Beispiele lassen sich aus anderen Betrieben anführen.

Die Parteiorganisationen beachten vor allem, daß die Volkskunst entscheidende Impulse durch das Schöpferium der Arbeiterklasse erhalten muß. Damit untrennbar verbunden ist der den Volkskunstschaffenden gestellte Auftrag, in vielfältiger Weise die Arbeiterklasse und Arbeiterpersönlichkeiten lebensnah und künstlerisch zu gestalten.

Das ist natürlich ein Auftrag, dessen Realisierung vielerlei erfordert. Ein in Rostock beschrittener Weg besteht in einer auf der Grundlage von Patenschaftsverträgen. entwickelten Zusammen-

arbeit zwischen Kollektiven aus der Produktion und Volkskunstgruppen. Diese Zusammenarbeit ist für beide Seiten von großem Nutzen. Die Volkskünstler erhalten wertvolle Anregungen für ihr künstlerisches Schaffen. Den Brigaden wiederum wird mancher Hinweis für die Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens in ihren Kollektiven gegeben.

Das künstlerische Volksschaffen bereichert in dieser Weise das geistige Leben. Die auch der Volkskunst eigene künstlerische Auseinandersetzung mit der sozialistischen Wirklichkeit, das kulturschöpferische Wirken der Werktätigen in ihren Volkskunstkollektiven vermitteln Lebensfreude, Einblick in gesellschaftliche Zusammenhänge und Abläufe.

Die Parteiorganisationen stellen in diesem Zu-

sammenhang immer wieder fest, daß Kultur und Kunst und auch die künstlerische Selbsttätigkeit zur sozialistischen Bewußtseinsbildung und zum weltanschaulichen Denken beitragen, daß sie sich als ein Antrieb zu sozialer Aktivität — in der Arbeit und in der Freizeit — im ganzen gesellschaftlichen Leben erweisen.

Ihren Einfluß auf die Volkskunstkollektive verwirklichen die Parteiorganisationen vor allem über arbeitsfähige Parteigruppen und FDJ-Aktivs. Auch gemeinsame Beratungen von Parteileitungen und Leitungen von Volkskunstgruppen sowie die Erteilung von Aufträgen an Genossen, bestimmten Volkskunstkollektiven besondere Unterstützung zu geben, bewähren sich in der Führungstätigkeit.

Langfristig und planmäßig leiten

Doch die Unterstützung der Volkskunstschaffenden, die Führung eines interessanten geistig-kulturellen Lebens verlangt, daß zugleich die staatlichen Organe, die Leitungen und Vorstände der gesellschaftlichen Organisationen, die Leitungen der Betriebe und Einrichtungen ihre Verantwortung erkennen und wahrnehmen.

Die in der Stadtparteiorganisation Rostock gesammelten Erfahrungen bestätigen, daß auch die Entwicklung der Volkskunst planmäßig geleitet werden muß. In über 200 Rostocker Betrieben und Einrichtungen arbeiten die Parteiorganisationen, die Gewerkschaften und die staatlichen Leitungen gemeinsam langfristige Konzeptionen für die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens aus. Diese Konzeptionen — über ihre Realisierung wird regelmäßig in den Parteileitungen beraten — bewähren sich vor allem dann, wenn sie konkrete und abrechenbare Aufgaben enthalten.

Herbert Wagner

weiteren Erhöhung der Kampfkraft der Partei bei.

Unser wichtigster Beitrag, so bekräftigten die Kommunisten immer wieder, wird sein, alles für eine weitere Beschleunigung des Wachstums der Volkswirtschaft zu tun. Unter Führung der Partei werden wir die Leistungsbereitschaft, den Leistungswillen und die Leistungsfähigkeit unserer Werktätigen weiter ausprägen. An der Spitze werden wie immer die Kommunisten stehen.

Wolfgang Börner
ParteiSekretär im
VEB Silikatwerk Brandis

Für Agitatoren und Propagandisten

Seit einem Jahrzehnt schenkt das Sekretariat der Kreisleitung Eisenach der SED der Arbeit der Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung große Beachtung. Nach gründlicher Beratung werden auf der Grundlage des zentralen Forschungsauftrages der Parteiführung die Aufgaben für die Kreiskommission in einem langfristigen Plan durch das Sekretariat beschlossen. Vorausgegangen waren intensive Konsultationen mit

der Kommission bei der Bezirksleitung Erfurt. Nach der Veröffentlichung des Beschlusses des Sekretariats des ZK vom 7. Juni 1977 „Richtlinien zur Erforschung und Propagierung der Betriebsgeschichte“ („Neuer Weg“, 14/77) haben die Mitglieder unserer Kommission eine wertvolle Hilfe und Unterstützung erhalten. Eine größere Aktivität zur Erforschung der Betriebsgeschichte und Popularisierung ist überall festzustellen. Für die ständige wissenschaftliche